

**Beziehungen und Toleranz  
zwischen Polizei und Bürgern  
stärken und verbessern**



## **Dialogformat St. Pauli-Süd**



Akademie  
der **POLIZEI** Hamburg  
**FOSPOL**  
Forschungsstelle für strategische Polizeiarbeit



**Projektleitung:**

Dr. Nadja Maurer

Telefon: +49 1 76 - 24 02 13 15

E-Mail:

[nadja@cmaurer.org](mailto:nadja@cmaurer.org)

[Nadja.Maurer@poladium.de](mailto:Nadja.Maurer@poladium.de)

## **Partnerschaft zwischen Polizei und Quartier**

Im Bürgerdialog „Polizei und Quartier“ vermitteln sich Polizist:innen und Anwohnende im gegenseitigen Austausch ihre Erwartungen an die Rolle der Polizei in der Gesellschaft, deren Auftrag, Handlungslogiken und Herausforderungen an den Beruf. Polizist:innen lernen das Quartier und dessen Bewohner in „zivil“ kennen und setzen sich mit der Wahrnehmung der Polizei strukturiert und in nicht-konfliktiven Situationen auseinander. Vorurteile und Misstrauen sollen abgebaut und Themen des Quartiers gemeinsam bearbeitet werden. Der Bürgerdialog ist ein ergebnisoffener und kollaborativer Prozess, das heißt, dass er durch alle Beteiligten gestaltet und entwickelt wird.

## **Hintergrund**

Im Sozialraum St. Pauli-Süd ist eine permanente Konfliktsituation mit der Polizei und zwischen Anwohnenden entstanden, die mit polizeilichen Mitteln nicht lösbar ist und in der die Polizei zum Akteur im Konflikt geworden ist. Die sichtbaren Folgen irregulärer Migration und prohibitiver Drogenpolitik konzentrieren und überlappen sich an einem Ort, an dem der Polizei als Exekutive des Staates seit jeher ein tiefsitzendes Misstrauen entgegenschlägt. Das Wohnviertel ist verstetigt ein „gefährlicher Ort“; neben hoher Polizeibestreuung ist die saisonal massive Besucherfrequenz belastend für Bewohner. Bürger:innen, Polizei und zivilgesellschaftliche Organisationen eint sowohl Leidensdruck und Ratlosigkeit hinsichtlich der Möglichkeiten, die Situation dauerhaft zu verbessern wie auch eine große Aufgeschlossenheit gegenüber Konfliktbearbeitungsansätzen. Im letzten Jahr (2022) fand für die Verbesserung der Polizeiarbeit ein Pilotprojekt zur Ermittlung und Analyse der Möglichkeiten für Konfliktlösung, Transformation und Konfliktprävention in der Polizeiarbeit statt. Der Bürgerdialog hat sehr gut funktioniert: Die Gruppe aus Anwohnenden und Polizist:innen hat gemeinsam polizeibezogene Themen und Probleme erörtert, die Anwohner mit der Polizei haben; der Austausch und das Engagement wurde allseits als gewinnbringend empfunden. Mit einem breiten Spektrum an Anwohner:innen war das Quartier in seiner Vielfalt gut repräsentiert. Das Format wird über die nächsten Jahre verstetigt.

## **Die Ziele und Zielsetzung des Projekts**

Während im Pilotprojekt darauf geschaut wurde, ob das Dialogformat funktioniert und wie es sich auf Einstellungswandel, Reflexion und Bildung auswirkt, liegt das Augenmerk in diesem Jahr auf der Implementierung in die Organisation Polizei. Mit den teilnehmenden Polizist:innen werden parallel zu dem Bürgerdialog Dienstunterrichte entwickelt, um die erarbeiteten Inhalte an alle am PK15 tätigen Dienstgruppen zu vermitteln. Auch wird das Projekt in polizeiinterner Kommunikation (Intranet), Veranstaltungen und Weiterbildungsangeboten verankert.

## **Mission:**

**„Die Entwicklung eines strukturierten und nachhaltigen Engagements zwischen Quartier und Polizei auf lokaler und gruppenübergreifender Basis und die Unterstützung der Entwicklung des Quartiers zu einem sicheren und friedlichen Viertel. Aufbau gesunder und verbindlicher Beziehungen, um Vertrauen und Toleranz zu steigern und das Niveau der Ablehnung gegen die Polizei zu reduzieren.“**

## Inhalte

Entwicklung eines integrierten und strukturierten Ansatzes zum Abbau von Vorurteilen, Rassismus und gruppenspezifischer Ablehnung in Organisationen, Gruppen und am Arbeitsplatz

Vermittlung von Wissen und operativen Anforderungen für den Aufbau von Beziehungen zwischen Polizei und lokalen Gemeinschaften

Stärkung des Vertrauens und der Toleranz zwischen Teilnehmern, die sich kulturell und politisch unterscheiden

Verbesserung der Interaktion und des Engagements zwischen unterschiedlichen Bereichen in der kommunalen Polizeiarbeit

Verbesserung des Verständnisses von Überzeugungen, Identität und Auswirkungen auf den Einzelnen und die Organisationskultur

Schaffung effektiver und effizienter Mechanismen für Präventiv-, Unterstützungs- und Sicherheitsmaßnahmen auf lokaler Ebene mit dem Fokus auf die Belange der Bewohner:innen des Stadtviertels

Stärkung der Beziehungen zwischen den anwohnenden Bürgern und der Polizeiarbeit, Stärkung moderater Kräfte im Viertel

Verbindliches Engagement für den Aufbau von Beziehungen und gegenseitige Verantwortlichkeit

Identifikation der Schlüsselthemen des Quartiers  
Demokratie / Differenz / Leadership / Recht, Rechtsstaat und Gerechtigkeit

Kulturelle Kompetenz verstehen Einstellungen / Überzeugungen / Diversität

Leadership und Transformation / Emotionale Intelligenz / Engagement mit „anderen“

Konfliktbedingungen / Ursachen / historischer Konflikt / Wandel

Protest, Gewalt und Zwang / Nicht-militante und institutionelle Gewalt / Vulnerabilität / Motivationen für Gewalt

Beziehungen stärken Schlüsselfaktoren im eigenen Umfeld / Handlungsmacht (Agency) / Risiken und Möglichkeiten / Indikatoren von Wandel, Kosten und Risiken

Gemeinsame Studienbesuche in sozialen Einrichtungen

• **Wie kann die Polizei dem Vertrauensdefizit besser entgegenwirken?**

• **Wie kann die Polizei mit politisch und historisch bedingten, gewachsenen Konfliktstrukturen umgehen?**

• **Wie kann die Polizei Strukturen zur Problemadressierung stärken?**

• **Wie können Anwohnende sensibilisiert werden (Ownership für den Konflikt und Verantwortung für eine gelingende Nachbarschaft)?**

• **Wie können Sinnstiftung und Motivation innerhalb der Polizei gestärkt werden für Einsätze an der Balduintreppe?**

• **Wie kann die Polizei junge Nachwuchskräfte nachhaltig professionalisieren, fördern und integrieren?**

## Das Trainingsprogramm

„Polizei und Quartier“ fördert die gemeinschaftsorientierte Zusammenarbeit zwischen der Polizei, der lokalen Bevölkerung und zivilgesellschaftlichen Initiativen. Das Programm bietet ein nachhaltiges Instrument zum Aufbau gesunder Beziehungen zwischen den Gruppen und innerhalb der Gruppen. Es werden Verbindungen geschaffen, um Vertrauen und Toleranz zu verbessern und das Ausmaß an gegenseitiger Ablehnung und Vorbehalten zu verringern.

Das Programm zielt auch darauf ab, die friedensfördernden Fähigkeiten von Polizist:innen und Polizeikritiker:innen durch informierte Diskussionen und Debatten und die Anwendung bewährter Verfahren der Konfliktlösung zu verbessern.

Die Innovation liegt darin, dass bewährte Praktiken des *Community Policing* und des *Peacebuilding / Conflict Resolution* miteinander verknüpft werden, mit dem Ziel, innerhalb der Gemeinschaft die Fähigkeit zu entwickeln, Konflikte gewaltfrei und mit zivilen, demokratischen Standards und Praktiken zu bewältigen und zu lösen.

## Termine 2023

10. und 11. Juni, jeweils 10:00 – 18:00

3 Studienbesuche, jeweils ca. 16:00 – 19:00

21. Juni

28. Juni

05. Juli

08. Juli

Die Teilnehmer:innen erhalten eine Aufwandsentschädigung. Polizeibediensteten wird die Teilnahme als Dienstzeit angerechnet.

## Outcome:

- Förderung eines zivil und inklusiv gestalteten Austauschs für und zwischen unterschiedlichen Interessengruppen im Viertel

- Polizist:innen wenden de-eskalierende Kommunikation in der Praxis an

- Selbst- und (gegenseitige) Fremdbilder werden gemeinsam herausgearbeitet und reflektiert. Abbau von Feindbildern und gegenseitigem Misstrauen

- Sensibilisierung für ihre Rolle als Teil der (lokalen) Gesellschaft und Rechtsstaatlichkeit im Kontext gesellschaftlicher Konflikte

- Aufbau nachhaltiger Strukturen der Problemadressierung im Stadtteil